

SN 72381/1

Vetri 25 Dec. 1888

Mein lieber, lieber Freund!

Weihnachten sind da! und ich  
sah heute um 10 Uhr Mittag unter  
den Dächern in Gestalt!

Bleues Himmel über mir - das  
schönste Grün um mich!

Geier, andere Vögel sah man  
fliegen, und - ich bin wie in

Seiner gekleidet. Ist das nicht  
eine andere Welt? Erst wenn

ich Dir ausführlich schreiben  
würde, was ich Alles interessante

gesehen habe - es würden 100  
Bogen nicht hinreichen.

Jeder Tag bringt so viel neues  
u. interessantes für mich, daß

es mich anfängt zu schwindeln.

Gottlob, ein Freund, u. es scheint,  
mein Geist ist klar, denn ich  
arbeite wie ein homo motive really

weiter. Ich sehe Dir lieber Freund,  
es kommt mir vor als ob ich träumer  
würde. Ich reise von Bombay  
wo ich mich 4-6 Tage aufgehalten  
nach Pant Nera (Prajnathana), wo  
ich schon den ersten Genuss an  
einem Tempel hatte. Ich interessiere  
mich speziell für alte Tempel, denn  
so viel man von der Zeit Monarchie  
in Delhi, u. Tadmor in Syra  
schwärmt, und darüber geschrieben  
ist kann mich für Tempel aus  
der ganz alten Zeit entkousionieren.  
So hat mich die Ceppante Cante  
in der Nähe von Bombay im  
höchsten Grad interessiert - höchst  
malerisch! Denn der Diavro  
Tempel in Pant Nera, und  
die Ruinen von Koolub bei Delhi.  
Das Leben u. Treiben in den  
Straßen interessiert mich



ungemein, u. sind besonders in  
Jeypeer auffallend schöne  
Männer mit edlen Zügen - ich  
sage Dir lieber Freund Köpfe, wo  
man sich verlieben könnte - wenn  
- wenn mein Herz überhaupt  
empfindlich wäre. . .

Vielleicht ist es empfindlich,  
nur nicht für diese Männer.

Ich bin von Indien entsetzt.  
Klima, Vegetation, Kostum,  
Gelände, kurz Alles gefällt  
mir - und doch möchte ich hier  
nicht leben. Meine Kinder, die  
meine Vaterstadt ind. zu heftig -  
am liebsten bin ich in meine  
lieben Wien! -

Wenn ich wieder nach Wien zurück  
kehren würde, kann ich hier  
nicht leben. Ich habe noch  
viel zu sehen - auch, habe ich es

noch nöthig, mich zu verabschieden,  
Ich werde mich einige Zeit aus  
Simla aufhalten (8 Stunden fuhr)  
über den Meer, <sup>der</sup> mit Himalaya  
(22. fuhr kurzes fuhr Höhe) abwärts  
um meinen Geist ausruhen zu  
lassen. Ich habe zu viel des  
Schönen gesehen, ich muss mir  
Pauze gönnen. Bisher gieng es mir  
vortreflich. Von Simla gehe  
ich nach Munich, habere  
wahrscheinlich nach Gestatten  
an die Afghanisten pers. —  
Falls komme ich nach Calcutta  
bis Ende Februar. Ich hoffe  
von dir früher Versprechen  
zu erhalten in bitte dich den  
Brief nach Colombo post  
und zu senden. Ich wünsche  
dir glückliches Neujahr, in hoffe die  
Kente sehen zu deinem Geburts  
in Februar ein fröhliches Gleich  
Mit herzlichen Grüßen die Freund  
no. 21



Auf dem Wege nach  
Madras d. 7. Feb. 1844

Mein lieber Herr!

Es ist mir erst heute  
möglich, Deinen lieben Brief, in der  
That ein charakteristischer Brief zu beent-  
worten, welchen ich ungefähr Ende  
Jänner in Calcutta erhielt.

Ich war sehr erfreut  
zu hören, dass Du, sowie Paula,  
deine Löhne gesummt, dergleichen  
kann ich auch von mir sagen.

Heylichat danke ich Dir  
für freundliche Bemerkung  
wegen des Grabmonuments  
an die Hofverwaltung, und  
an die Akad. d. Wiss. Königl. wegen  
des Belegp. d. Schule gemacht  
zu haben. Hingegen hoffe ich  
bisher noch Deine besten Anzeig-  
belegp. zu unterzeichnen, um  
hoffe, dass die Briefe, bis 14 April  
erscheinen wir können!?

Ob ich bei Dahur in Wien sein  
wende, weiß ich nicht, sowie ich  
überhaupt heute noch gar nicht be-  
stimmten kann, ob ich direct von  
Colombo nach Brindisi reise, oder  
was ich sonst zu thun gedanke.

Ich erwartete die letzte  
Briefe in Colombo, um hängt es  
also von den guten, od schlechten  
Nachrichten ab, was die nächste  
Ankunft für mich bringt.

Ich habe Dir von bei-  
läufig 6 Wochen von Delhians  
geschrieben. habe mit Mermel  
viel interessantes gesehen,  
Besonders interessirte mich die  
heutige Stadt Benares, der  
Ganges. Ich fuhr jeder  
Tag am Ganges. Die Treppen  
unter Wasser am Gangesfluß  
waren überfüllt mit Hindu's  
um ihre religiösen Waschungen  
vorzunehmen. Ich sah Krems-  
scheiterhaufen mit den Kremsen,



von Werleins. Inzwischen wieder  
Palast reifer. In dieher fürchter  
welche nur die Palast denkwürdi-  
gkeit ihre letzte Stunde ge-  
spalten. Ein ungewöhnlich  
Licht hallte.

Teh hatte Gelegenheit mit  
dem Raja Sivagaran von Benares  
zu sprechen, der mich in seinem  
Palast empfing. Dankte dir  
wie anders. Ohne Schenke nur  
mit Schmuck. Die in der ge-  
wandlung war prächtig.  
Er sprach mittelmäßig gut  
englisch und mit Begeisterung  
von Indien. Voller Bewunderung  
zeigte er den Deutschen, was das  
in der Geschichte bekräftigt, ihre hohe  
Bildung; er meinte hier in Indien  
würde es anders. Je höher die  
Stellung eines Mannes, desto  
unwahrscheinlicher ist er - hingegen  
man in Deutschland in (un-  
ter) den höchsten Herrschaften  
eine hohe Bildung bezeuget.  
Was ich jetzt noch alles  
dir erzählen möchte, muss ich



mir auf unser nächstes Wiedersehen  
anzuwarten. Denke Dir, ich war  
wirklich im Khyber Pass mit  
großer escorte. Es interessirte  
mich die alte Straße zu sehen, die  
Alexander der Große einschritt.  
Die Bevölkerung sieht wieder aus.  
Es interessirte mich sehr diese  
Anpflanzung von Deschamier aus zu  
machen, u. bereute es nicht 36  
Stunden in Enenleaten camp  
zugebracht zu haben. —  
Von Deschamier bey als ich mich  
nach Hindwan zum Zounges zu  
legen. Aggra, Muttra u. der  
Vohi hindische Tempel zu  
sehen in Cannpore Lucknow  
Allahabad, Lucknow Benares  
am ende nach 9 Wochen in  
Calcutta einzutreffen.  
Die Hitze war aber so heftig das  
ich mich nach Daryel für  
einige Zeit zurückzog.  
Imi Abschied in Calcutta wurde



verließ ich darauf 10 Tage  
 Ich wohnte bei einer englischen  
 Familie, und besah mich sehr  
 wohl bei ihnen. Obwohl in Calcutta  
 nicht viel zu sehen ist, so war ich  
 ganz besonders in Anspruch  
 genommen. Ich erhielt viele G. Ladung  
 er konnte nicht anders als sie auch  
 nehmen - daher die Zeit wirklich  
 sehr verging.

Am 1. ist auf dem Weg  
 nach Madras - wurde wahrscheinlich  
 Lit. 6/11 antwortet, bisher hatten  
 wir nichts gesehen, wie es immer  
 sein wird, wenn die Götter!  
 Von Madras geht die Dreihe  
 nach Hyderabad - dann  
 Trichinopoly: um in Tempore  
 einen interessanteren Tempel  
 zu sehen - von da reise ich  
 nach Madras - Tuticori -  
 u. zu Schiff nach Calcutta

In Calender werde ich erst  
Aufgangs heyl kommen um 4 Tag  
zu Calender. Ich würde mich  
heyllich freuen wenn dir lieber  
Ludwig wider Nachrichten zu  
erhalten, aber ich weis heute  
nicht zu sagen, wann du mir  
schreiben willst.

Was ich in Ordnung zu unter-  
nehmen gedachte, ich werde dir  
einige heilen vorher noch  
schreiben.

Am Leben wohl lieber Freund  
grüß dich Paula auf das aller  
heyligste, und deinen Löhnen  
wünsche ich den Gute

Mit heyllichen Gesüßen  
u. warmerm Händedruck  
die Freundin

O. J. Maria  
Ich bin im hohen Grade ergriffen über  
den Unglück was den armen



Keiner gekrupper - seinen  
einigen mehr auf solche  
Weise wieder zu haben. -





Nagasaki. 30. Mai 89

Mein lieber Freund!

Eine lange Zeit ist verstrichen, seit ich Dir aus Daryölin geschrieben - in Gedanken war ich oft bei Dir in Ganda, doch bemerkt Du die Gedanken lieber Freund, dass man nicht so leicht zum schreiben kommt - von früh bis spät geht man sich ab - die Stunden vernehmend ich um in meinem Tagebuche geschrieben & nicht einen Tag habe ich bisher versäumt & habe einen neuen oder das Blatt zusammengebracht.

Du siehst, dass ich gehört & Deinen Wunsch respektiert, danke Dir herzlich für Deinen freundschaftlichen Rath, obgleich ich mich sonst nicht so leicht erlauben kann Jedermann zu schreiben -

Es wird mich in späteren Tagen  
ungemein erfreuen, wenn mein  
Herr gelebt, & ich nicht mehr  
zu active werden kann, wie  
ich es heute bin, in meinem  
Feld nachzublicken zu können.  
Denn interessant ist meine  
Waldwirtschaft zu nennen.

Ich reise ohne mich zu  
ermüden & finde großes Interesse  
daran Land zu besuchen mit  
ihren Sitten, & Gebräuchen zu  
studieren. Gewöhnlich  
suchen die Reisenden nur die  
jetzigen Städte auf zu besuchen,  
um merkwürdiges zu sehen, um  
Cerne eigentlich die Haupt-  
sache zu kennen. Man er-  
kann besser zu Cerne, und man  
sieht nicht nur einige Tage, sondern  
Wochen, ja Monate, & merkt die



Zeit das hat Jahre lang aufgehal-  
ten. Ich glaube, ich habe mich ziemlich  
lang in Indien aufgehalten  
in Ceylon 4 Monate um von dem  
keine etwas erzählen zu können.  
Ich habe viel in interessanteren  
Gegen, in Durchleide, - ich weiß  
nichts mehr, in beide mir sagt  
etwas davon ein, so ganz  
ich aufreife Bücher schick und  
in - jeder Temperatur  
mochte frohlocken, in selbst  
die Karte, die doch ganz anders  
als ich es gewöhnt in Wien  
zu sein. Ich habe nichts ganz  
sichs gemacht hat. Ich bin  
auch auf der hohen See höchst  
das Meerbräutig, alle  
- herüber bewundern mich  
als man die Thätigkeit in Ceylon.

Ich denke Wukrent verdient  
nicht - & somit es zum abgeben  
wahrlich; ich leh bereit  
die Freude am Heben und  
mir doch genießen.

Du wirst nicht recht klug  
aus meinen Worten werden.  
Thut nichts. Flupfenklapfen  
sehen wir uns wieder in  
Dann soll es an' i' erthe  
gehen. Zui besonders für  
teresse für irgend eine  
Person, weder in Indre,  
den Kline, oder wo ich sonst  
überall gemessen habe ich  
nicht mein Flez schlagt  
mir für Wien - für  
mein Vaterland, für  
meine nächsten Angehörigen  
& für meine Lieben  
Freunde.

Ich könnte beinahe sagen  
wenn ich nicht so groß  
wäre, & es nicht so leicht wäre  
getrogen zu werden



Die Menschen beyen mit derer  
 mo ich hinkomme -- auf  
 Händen -- so liebens-  
 würdig in gankfreundl.  
 sind die Menschen mit mir  
 dies erleckert mir an der  
 Poren, weil mir alle thun  
 geöffnet in be reelle sam  
 beken beyey me --

Und nun will ich dir ein  
 Leben hindw. Du wirst es  
 zwar sparsam me. nur leben  
 unter erfahren haben. Das  
 ich die 3 bedenkten Haupt-  
 stadt in China besuchte --  
 Canton zuerst Peking und  
Nankin. für Peking in  
 der Umgebung widmete  
 ich eine Bemerkung, in man mein  
 Aufmerksamkeit hat Poren  
 velle ist. 1. nicht pf. v. n.  
 ich fühlte mich ganz wie

Doch letzte ich durch 14 Tage  
nur mit Chinesen in das viele  
Armas gehen - nicht ein euro-  
paeisches Gesicht kommt ich in  
Albion. Mein Chinesischer Boy  
becht, in anverwandte mit meine  
Stille zu ankeindig als möglich,  
Dah ich mich antickeliefen kont  
zu Pech zu leyden, doch kein  
Pech man es nicht zu nennen  
ein in verables Kentes Kentes  
Die mehreze Oelke et alles  
mitgefühlt wurde - doch  
wahr ich sehr gut dabei in  
Wegens in in anspiteren  
in die Wandernung weiter fort  
gehen. Ich merkt sey an zu  
mehrere Tagen in Tempeln  
übernehmen, in erlebte so  
mancherlei in genötuliches



was ich später einmal erzählen  
wende. Die große Menge  
in Patalim versetzte mich in  
ein großes Entzücken. Das  
wird dich wundern daß  
eine — — Frau — — die für  
eine "alte Kamer" enthousiasmirt  
kann! Du kennst ja meine  
Vorleser für Antiquitäten  
dabei beyreicht, daß mich  
eine alte Kamer interessirte  
kann. Ich promenierte um  
1/2 6 Uhr früh schon auf  
der Kamer von 2 chinesisches  
Damen beylohet —  
Hervor über Sommerung,  
Gemy! — ein Paar von den  
Andern — die Kamer  
abhängelt sich über die  
hohen Berge in gab ein  
schönes Bild

Ich them allein, ungelesen  
von der Herrschaften. Sehen  
Die alte Kerner von mir  
in der Bulle ist der große  
Lige Natur versunken  
und sagt mir — — Dies ist  
also die Kerner wie Kerner  
und in der That bereits ist  
es nicht beherzogen  
zu sein — es war ein un-  
gewöhnlich bei in erhaltenen  
Anleitung! — wie viele Jahr-  
hunderte sind verstrichen  
seit der erst Stein gelegt!

Ich möchte dir noch  
und und berichten, welche  
Zurück die alte Kerner  
die von Halyan zu  
sehen auf mich gemacht  
Die Beine ist von Nankou



aus beschnittenen nun nach  
 Kalgan zu gelangen, doch  
 bietet sie viel Interessantes  
 da die Thäler die ich passiren  
 muste alle mit starken  
 Kernen in Thone befestigt  
 waren. Die Mongolen,  
 die man in der Wirtshaus  
 mit ihren Oelgemälden  
 malerischen Trept, die aus  
 Camellen reiten sehen würd  
 aus. In Kalgan sah  
 ich viele Russen in ihrer  
 Uniformen Trept - von  
 da aus wird Thee nach Peking  
 gebracht in umgekehrter  
 Richtung nicht diese Wege  
 haben unternommen gehabt  
 in Kalgan wird die Dornen  
 schneiden. —  
 Von Kalgan in Sayasaki

in merke mich einige Zeit in  
Japan anhalten - kann ich  
Menschen entzücken mich bei  
Vergleich mit China - doch  
sah ich viel schöner in China  
in namentlich lernte ich <sup>die</sup> <sup>deutschen</sup>  
würdige interessante  
Menschen in Bezug die  
Sinn.

Die Japaneser sehen  
regem aus mit ihrer ge-  
schmackvollen Kleidung  
in ihre geordneten Jung-  
die jetzt hier mit <sup>ihnen</sup>  
reizen, in das Benehmen  
sehr freundlich. Ich  
hielt mich in Koisaki  
4 Tage auf, was geyer  
meinen Ben gemessen  
doch muss das Schiff  
(Tokio mein) einen 4 täg-  
igen Reparatur unter-  
breiten, in kann erst heute



nach Kuba über den um  
von Kuba nach Kiotto in  
zu kam mit einem japanes.  
Führer nach Yokohama  
zu gehen. Wie lange ich  
mit in Japan aufhalten  
muss, ist möglich dass zu  
reisen gedauert ist sehr nicht  
bekannt zu sein. Bitte  
Briefe nach New York  
Post Office Post  
restants zu senden - Ich  
wünsche von New York  
von Dir alle Freund Nachrichten  
zu erhalten - was ich alles  
in Wien erzogen hat.

Ich hoffe, dass du dich in  
deiner gesundheit erfreut  
seid dem Comle und  
von Yokohama aus schick  
mir alles zu wissen  
mache, weil ich den  
reise

Gelass. das wir uns gesund  
wiedersehen, doch habe ich  
noch einige Dinge zu  
machen - flüchtig  
erlaubt mir wieder sprachen  
an dem Schiff, in  
nicht unter, um keine mit  
geraden Gliedern in  
N. u. an. Mer nenn?  
Bitte alles herzlich  
zu melden, sonst ich deine  
Luthe freundlich hat grüße  
die alle von u. werden sonst  
ihren Gemahle - hinzugef.  
Deynung groß, terh.  
Luthe ich bitte mir nicht  
überwinden, ich bin noch  
nicht sehr alle -  
Denk's alles freundlich  
zu Freund Trunk ersehen  
guten Schiffs Drück ich die herzlich  
die Helm - Marie



Payerbach 28 Juli 1890

Vertheiler, lieber Freund!

Hab' Dank für Deine lieben  
Zeilen. Ich sendete unmittelbar  
das von Dir ausgefüllte Blatt  
nebst Biographie nach Thüringen,  
und hat mir Herr v. Dachsenhausen  
Namens der Redactions Bibliothek  
den Dank für das hochinteressante  
Buch ausgesprochen, welches er  
mit dem allervergrößten Interesse  
gelesen - beifolgend nur ein  
Blaß wo man mich um die zügig  
Ansfüllung derselben bat, und

zwar wenn Lindmilla zum  
1. mal geheiratet - wenn  
ihr Name gestorben - wenn  
der 2te Name - kein  
Drucker konnte ich Auskunft  
geben, das er Otto v. Denzel  
heißt, und in Wien lebt. —

Ich war leider nicht in der Lage  
die Klappen auf den Platten zu  
erzwingen, da die Lücke sehr  
schon war, u. der Druck bereits  
begonnen.





Ich bin in einer sehr bösen  
Stimmung, da sich der Zustand  
meiner Mutter sehr verschlimmert,  
und ist sie kaum mehr im  
Bewusstsein zu gehen - ihre Kräfte  
sind über die Kräfte gestanden,  
und verliert sie im Tag  
über amgestrichen in horizont,  
der heute auf einer Chorea  
zu Grunde. Herz, Lungen, Nieren,  
sind krank bei ihr, und wie ich  
von meiner Schwester vernommen,  
so leidet sie an Athembeklemmung.

In naher Verzahnung des  
Schritts Plane

Ich schon seit vergangenen Winter. —  
Du wirst begreiflich finden, daß  
ich unter solchen Umständen so  
möglich an die Ausfuhrung meines  
Plans jetzt denken kann — alles  
brut jetzt im Hindernisse, meine  
heiligste Pflicht ist die Kranken zu  
pflegen — sie mit Aufopferung aller  
meiner Kräfte zu pflegen. Sollte  
bald eine anhaltende Besserung  
eintreten, dann werde ich wieder  
an mich denken. Ich kann daher  
lediglich vorläufig nichts Bestimmtes  
ab es mir gestattet sein wird  
Oxelen Sommer auch in Garmen  
zu besuchen. Wie es mit der Mutter  
jetzt steht, zweifle, daß es zu einer künftigen  
Widerschen führt. —



n. n. 72381/5

Wien 3. Oktober 1890

Bestellungen 3 Bücher

Verehrter lieber Freund!

Ich übersende dir das  
gewünschte Buch - ich ver-  
füge noch über eine be-  
trächtliche Anzahl - ich würde  
es meinetwegen 5 $\frac{1}{2}$  sein -

Drei werde ich in's Ausland  
senden, in gedruckte einige  
Exemplare in Wien an Per-  
sonen zu senden.

Die Hand hatte ich  
schon vergangene Woche bei  
den Formateuren v. Tilyner  
bestellt, in unterliegt es

Einer Verzögerung, da man  
die Originalen wünscht,  
die in meinen Besitz gekommen  
doch vor längerer Zeit <sup>zuerst</sup>  
gekauft habe.

Ich muß daher zuerst  
zu den Originalen gelangen  
in Frankfurt erst in der hope  
sind die Karten in 14 Tagen  
zu senden.

Sollten erinnere ich mich,  
daß du mich für nächsten  
Sonntag geladen - nun erhe  
ich auf meine Abonnement  
Karte das Sonntag den 9ten





Maria Kunz  
Nunmehr das erste  
Orchesterconcert  
beendet, welches den Anfang  
von 1 Uhr nimmt. —

Ich bedauere daher  
sehr, daß ich Ihre liebe  
Zusendung nicht annehmen  
kann. Es wird mich sehr  
erfreuen wenn ich auf längere  
Zeit mit Ihnen verkehren  
könnte, in merke auf einen  
freundlichen Blick von Ihnen.  
Mit den allerbekanntesten  
Grüßen an Ihre Verehrten  
Aufopferliche Herrn







N. N. 72381/6

Lansberg 8 Ubr 7 Nov

Verehrter lieber Freund!

Ich hatte mir heute fest vorgenommen  
meinen Besuch zu beenden, nach dem  
mir Begriff des Heims zu ver-  
Copen, als mir ein unermarketer  
Besuch gemeldet wurde, als  
ich wieder allein nach zeigte  
der Zeiger 1/2 7 Ubr, und wäre  
es zu spät geworden bis ich  
in die Stadt gekommen.

Ich hatte eine sehr be-  
merkte Woche - einige uner-  
wartete Besuche theils aus  
Japan in Shanghai, allen  
auch viele andere Personen  
aus Wien - aufsendung  
es vieles zu thun, in

erdnen - 3 mal in der Woche  
Dichre ich einen Hunderten stud. med.  
meine Dreierlebung - das macht  
6 Stunden pr. Woche. Ich habe  
mich noch nicht eine Minute ge-  
langweilt, in doch gibt es  
Stunden wo ich einsam im  
Büchlein zuleinge!

Viel Spaß bei eich Monkszwing  
in 6 Uhr zu Tisch sein nicht wieder  
etwas Dazwischen kommt.

Ich hätte mancherlei mit Dir zu  
sprechen, auch möchte ich Paula  
sehen, die in der That sehr  
etwas verstimmt zu sein sei ich  
die Appothek zurückgeschickt! -

Hätte ich eine Meinung gehabt  
dass es zu einer Verstimmung  
führen könnte, so hätte ich





Geringachtung zu zeigen. —  
Sollte ich allen wirklich Paula  
gekündigt haben, so bitte ich sie  
mir sofort die Apothekengrundschrift  
zu senden, in soll Paula versichert  
sein, daß diese Kündigung  
gegen meinen Willen geschah.

Ich spreche diese Zeilen  
nur in Falle ich verhindert  
wäre kommen zu können —  
Dienstung bereits vergeden,  
in nur mein neues Nichtwohl  
sein könnte! —

Bitte mir die Adresse  
von dem Druckbinder zu schreiben  
damit ich mehrere schöne  
Zirkelände machen lassen  
Der rechte Zirkel, den du



für mich bestimmt ist <sup>zestehen</sup> ~~zestehen~~  
 adell in denke mehrere solche  
 marken zu Copiren. Wird der  
 Vorleser schön genug sein  
 für den Gy. C. Ludwig ??

Meine Schwester hat  
 mir nun 52 Briefe über-  
 schickt, merke allen mich  
 erkundigen was <sup>zestehen</sup> ~~zestehen~~  
 die andern bekommen hat.

Mit den herzlichsten  
 Grüßen an beide  
 Ihre erpfindliche  
 Maria



